

DIE CHRONIK

DER ŠEVČENKO-GESELLSCHAFT

DER WISSENSCHAFTEN.

N. I.

INHALT: Die bisherige Entwicklung der Ševčenko - Gesellschaft
der Wissenschaften.

Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im J. 1899.

LEMBERG, 1900.

Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften.
Druckerei-Direktor K. Bednarski.

- 1) Die Ukraine in ihrer Litteratur, S. 1—47.
 - 2) Über die Notwendigkeit der Erforschung der traditionellen Litteratur in Karpathoruthenien, S. 48—49.
 - 3) Über das wissenschaftliche Studium der ukrainischen Volkssprichwörter, S. 50—52.
 - 4) Gedenkrede auf Michael Maxymowyč, S. 53—61.
 - 5) M. A. Maxymovyč und seine Bedeutung für die Litteratur und die Gesellschaft, S. 62—65.
 - 6) Ein Widerhall der Ritterpoesie in ukrainischen Volksliedern, S. 66—87.
 - 7) Zur Frage über die Spuren des grossrussischen Heldenepos in der Ukraine (ein Schreiben an Orest F. Miller), S. 88—93.
 - 8) Bemerkungen über die systematische Publikation der Produkte der ukrainischen traditionellen Litteratur, S. 95—102.
 - 9) Eine wissenschaftliche Expedition in das west-russische Gebiet, S. 103—127.
 - 10) Materialien und Bemerkungen über die ukrainische traditionelle Litteratur (I. Das Lied von der Eroberung Asows. I. Steńka Rasin — der Kosake Herasim. III. Zur Frage über die Puppenkomödie in der Ukraine. IV. Die Hundsköpfe in der ukrainischen traditionellen Litteratur), S. 128—155.
 11. Kordelia — das Aschenbrödel, ein litteratur - kritisches Fragment, S. 156—173.
 - 12) Zwei ukrainische Intermedien aus dem Anfang des XVII Jahrh, S. 174—184.
 - 13) Die ältesten ukrainischen dramatischen Szenen, S. 185—216.
 - 14) Türkische Anekdoten in der ukrainischen traditionellen Litteratur, S. 217—260.
4. Sammelwerk der mathematisch-naturwissenschaftlich-medicinischen Sektion, erschien in Heften. Im J. 1899 erschien das 2 Heft des IV Bandes und Hefte 1—2 des V Bandes.
- a) Bd. IV, Heft 2 bildete den mathematischen Theil des Sammelwerkes und enthält folgende Arbeiten:
 - 1) Vladimir Levyčyĵ, Beitrag zur Theorie der Ketten Brüche und der Modulgruppe, S. 1—18.

2) Derselbe, Einige Bemerkungen zur Lagrange'schen Interpolationsformel, S. 1—7.

3) Derselbe, Klimatische Verhältnisse von Tarnopol, auf Grund der Beobachtungen von Satke, S. 1—6.

4) Mathematische Bibliographie.

5) Nekrologe.

b) Bd. V. Heft I und II bildeten den medicinischen Theil des Sammelwerkes und enthielten :

Heft I. 1) Dr. Eugen Ozarkevŷ und Dr. Julian Marišler : Stoffwechsel bei abnehmendem und zunehmendem Ascites. S. 1—15.

2) Dr. Eugen Kobrynŷkyj, Über die Heilung der Ectopia vesicae, S. 1—10.

3) Dr. Joseph Dakura, Ein interessanter Fall einer Neubildung des vorderen Mediastinelraumes, S. 1—9.

4) Dr. Marjan Dolynŷkyj, Aus der Casuistik der Geburtshilfe, S. 1—6.

5) Berichte, S. 1—47.

6) Der terminologische Theil, S. 38—51.

Heft II. 1) Dr. Ivan Horbačevŷkyj, Beiträge zur Erforschung der Ernährung der Dorfeinwohner in Galizisch-Podolien, S. 1—16.

2) Dr. Joseph Dakura, Klinische Beobachtungen über die Darreichung des Uroferins, S. 1—8.

3) Dr. Michael Kos, Über die Skiascopie, S. 1—9.

4) Dr. Michael Olijnyk, Über die paroxysmale Hämoglobinurie, S. 1—4.

5) Dr. Vl. Janovič, Eine vollkommene Heilung eines Lupasalles mittels Kalium hypermanganicum, S. 1—2.

6) Berichte, S. 1—43.

7) Der terminologische Theil, S. 1—16.

5. Juridische Zeitschrift erschien unter der Redaktion des Dr. Konst. Levyčkyj. Im J. 1899 erschien der IX Band mit folgendem Inhalt :

1) Das Erbe im ukrainischen Gewohnheitsrecht, von Irinarhus Čerkaŷkyj, S. 1—66.

2) Die Verlobung im österreichischen Recht, ein Habilitationsvortrag des Dr. Stan. Dnistrjanskyj, gehalten in Lemberg am 26 Jänner 1899, S. 1—13.

7) Klinische Beobachtungen über das Uroferin. (Ibid. Bd. V, Abth. II).

Ausserdem hat der Verein „Prosvita“ zwei populäre Abhandlungen von ihm veröffentlicht: a) „Wie sorgt man für seine Gesundheit?“ (aus dem Polnischen) und b) „Unsere Kinder“.

5. Vladimir Levyčkyj, geboren am 31 December 1872 zu Tarnopol, besuchte die Schulen im Zoločiv, Tarnopol und Lemberg, wo er die Maturitätsprüfung im J. 1890 bestand. Die mathematisch - physikalischen Studien absolvierte er an der Lemberger Universität unter Prof. Puzyna und an der Technik unter Prof. Žoravski in den Jahren 1890—1894. Im J. 1894 wurde er Supplent am akademischen Gymnasium in Lemberg; im Mai 1895 legte er in Lemberg die Lehramtsprüfung ab. Das J. 1895/96 brachte er beim Militär zu, wo er den Rang eines Lieutenants der Artillerie erhielt. Im J. 1896 wurde er zum Lehrer am Gymnasium zu Tarnopol ernannt.

V. Levyčkyj hat bis jetzt veröffentlicht:

1) Über die symmetrischen Ausdrücke der Functionswerte mod. m . (Mitth. d. Š.-G. d. W. Bd. IV).

2) Modulgruppe (Jahresbericht der Direktion des k. k. akademischen Gymnasiums in Lemberg. 1895. ukr.).

3) Elyptische Modulfunctionen. (Ibid. Bd. VII).

4) Materialien zur physikalischen Terminologie, erster Theil. (Ibid. XI).

5) Über Transcendenz der Zahlen e und π (Sammelw. der math.-naturg.-medic. Section Bd. I).

6) Existenzbeweis für Intergralfunctionen der linearen Differentialgleichungen. (Ibid. Bd. I).

7) Elektromagnetische Theorie des Lichtes und die elektrischen Wellen. (Ibid. Bd. II).

8) Beitrag zur Classification der Gleichungen des zweiten Grades. (Ibid. Bd. II).

9) Materialien zur physikalischen Terminologie, zweiter und dritter Theil. (Ibid. Bd. III).

10) Beitrag zur Theorie der Kettenbüche und der Modulgruppe. (Ibid. Bd. IV).

11) Klimatische Verhältnisse Tarnopols, auf Grund der Arbeiten des V. Satke. (Ibid. Bd. IV).

In polnischer Sprache :

- 1) Über die symmetrischen Ausdrücke von den Functionswerten mod. m . (Math. - physik. Arbeiten, Bd. II. 1895. Warschau).
- 2) Elektromagnetische Theorie des Lichtes. (Jahresbericht der k. k. Gymnasialdirection in Tarnopol, 1897).
- 3) Einleitung in die Theorie der egyptischen Modulfunctionen (Math.-phys. Arbeiten, Bd. VIII, 1897, Warschau).
- 4) Ein Beitrag zur Theorie der Kettenbrüche. (Mathematische Notizen, Bd. III. Warschau, 1899).
- 5) Einige Bemerkungen zur Lagrange'schen Interpolationsformel (ebenda: ukrainisch im Sammelwerke d. Sect. Bd. IV. Abth. II).

6. Peter Ohonovský ist am 20 Juli 1853 in Čahriv (Bezirk Rohatyn) geboren, wo sein Vater Pfarrer war. Das Gymnasium besuchte er in Berežany (1866—1873), die Universität anfangs in Lemberg, hierauf in Wien, wo er im J. 1879 die Lehramtsprüfung bestand. Im September des Jahres 1879 wurde er provisorischer Lehrer am IV Gymnasium in Lemberg, woher er im Jahre 1885 an das Lemberger ruthenische Gymnasium kam. Hier wurde er im Jahre 1886 zum wirklichen Lehrer ernannt und in dieser Stellung verbleibt er bis jetzt. Peter Ohonovský nahm schon als Student thätigen Antheil am öffentlichen Leben. Damals war er Mitglied des akademischen Vereins „Družnyj Lychvar“ und hierauf der „Sič“, wo er Mitglied des Vorstands, Secretär und schliesslich Obmann war. Jetzt ist er Ehrenmitglied der „Sič“. Längere Zeit war er auch Mitglied des Vorstands und Cassier des Vereines „Prošvita“; für seine erspriessliche Wirksamkeit daselbst wurde er im Jahre 1892 zum Ehrenmitgliede der „Prošvita“ gewählt. Gegenwärtig ist er in der „Prošvita“ Controleur. Er war auch Mitglied des Vorstands der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. Überdies veranlasste er die Gründung des Vereines „Zorja“. Von Jugend an in Vereinen beschäftigt und dazu noch kränklich konnte er nicht seine ganze Kraft den litterarischen und wissenschaftlichen Arbeiten zuwenden. Trotzdem hat er bis jetzt folgende Arbeiten im Drucke veröffentlicht :